

# Ganzheitliches Konzerterlebnis im Wald

*Christina Charlotte Vetter und Cornelius Alexander Fauth begeisterten mit klassischen Werken bei „Kammermusik unterm Blätterdach“*

**Bad Rappenau.** (apo) Was zwitschert, flattert, summt und knistert denn da? Der Weg zur Sommerberghütte gab einen Vorgeschmack auf ein ganz besonderes Musikerlebnis: Der Verein Waldnetzwerk veranstaltete an der Sommerberghütte am Waldsee bereits zum dritten Mal ein Kammerkonzert unterm Blätterdach. Rund 60 Gäste lauschten den Darbietungen von Christina Charlotte Vetter am Klavier und Cornelius Alexander Fauth am Violoncello. Sie intonierten inmitten der Natur erfrischend und präventiv unter anderem Werke von Wolfgang Amadeus Mozart, Antonio Vivaldi und Johannes Brahms.

Fast senkrecht schickte die Abendsonne ihre Strahlen zwischen den hohen Laubbäumen auf die kleine Lichtung. So kräftig, dass man zur Sonnenhutspende für die Pianistin aufrufen musste, bevor das Konzert beginnen konnte. Erleichtert tanzten danach die Fingerkuppen bei der Sonata in D von Willem de Fesch über die Tasten – mit fast spitzbübisch flotter Spielweise baute Fauth am Violoncello die Partie aus.

Giovanni Battista Pergolesi berührte mit der romantischen Sinfonia in F, klassisch zu Hofe ging es bei Mozarts Klaviersonate in F-Dur KV 332, düster und dramatisch wurde es bei Johannes Brahms' Sonate in E-Moll, Opus 38. Wie bei einem Versteckspiel lugten die Töne hinter den Baumstämmen hervor, verbanden sich mit dem leichtfüßigen Zwitschern des Buchfinken, dem fröhlichen Tirilieren des Rotschwanzes oder dem kräftigen „tschett, tschett, tschett“ des Zeisigs.

Christina Charlotte Vetter und ihr Mann Cornelius Alexander Fauth konzertieren seit Studienzeiten an der Musikhochschule Mannheim miteinander. Seine Leidenschaft für Cello entstand aus der Begegnung mit Professor Markus Nyikos in Berlin. Außerdem belegte er Meisterkurse bei Professor Victoria Yagling in Helsinki.

Eng verbunden mit seinem musikalischen Wirken ist das gemeinsame Spiel mit seiner Frau Christina Charlotte Vetter, mit der er zehn Jahre auf öffentlichen Bühnen begeisterte. Die Pianistin, Organistin und Sängerin belegte nach



Bei der Veranstaltung „Kammermusik unterm Blätterdach“ begeisterten Christina Charlotte Vetter und Cornelius Alexander Fauth mit klassischen Werken von Mozart, Vivaldi und Brahms. Foto: Angela Portner

dem Studium in den Fächern Klavier, Kammermusik und Liedbegleitung Meisterkurse bei Bruno Leonardo Gelber und Vitali Margulis. Anschließend befasste sie sich mit Musikwissenschaft, Soziologie und Pädagogik an der Universität Heidelberg und gründete 1996 ihre eigene Musikschule für Klavier und Gesang. Vor zwei Jahren machte eine lebensbedrohliche Erkrankung der vielversprechenden musikalischen Karriere aber einen Strich durch die Rechnung.

Doch „kleinere Brötchen“ schmecken bekanntlich mindestens genauso gut, und auch wenn die gemeinsamen Auftritte

seltener geworden sind, so trägt doch das gemeinsame Konzertieren durch so manche Lebenskrise. Vielleicht vermag die Verdichtung von Gefühlen auf den Augenblick gerade in der Musik, dieser noch mehr Fülle zu verleihen.

Daneben sorgte die besondere Atmosphäre der Veranstaltung dafür, dass die Zuhörer irgendwann tiefenentspannt ihren Kopf zurücklegten und genüsslich die Augen schlossen. Das fast schon meditative „hier und jetzt“ machte Herz und Seele weit, um die Vielfalt der Klänge in sich aufnehmen zu können und den Körper damit zu fluten.

Irgendwann aber kroch die aufkommende Kühle des Waldes dann doch unangenehm kribbelnd an Arme und Beine hinauf, die Finger der Pianistin tanzten ein letztes Mal gefühlvoll über die Tasten und der Bogen schnurrte kräftig, aber gefühlvoll über die Saiten des Violoncello. Nur einen Augenblick währte die unvermittelt eingetretene Stille, bevor sie von lang anhaltendem Applaus zerrissen wurde. „Bravo“ tönte es begeistert aus den Reihen, ehrfürchtig und erfüllt von dem ganzheitlichen Konzerterlebnis erhoben sich die Zuhörer applaudierend von ihren Plätzen. So schön kann Wald klingen.